

10.08.2007 – PM 83/2007

Nachhaltige Entwicklung

## Borkenkäfer hat leichtes Spiel in der Urlaubszeit

**Frankfurt am Main** – Das Sturmtief Kyrill hat die Forstwirtschaft kalt erwischt. Noch immer ist der Waldboden stellenweise bedeckt von umgestürzten Bäumen und abgebrochenen Ästen. Durch permanente Umstrukturierungen haben die Länder von Land zu Land unterschiedlich über ein Drittel ihres Forstpersonals eingebüßt. Nun mangelt es an Waldarbeitern, die den Wald räumen könnten. „Die Reviere sind zu groß und die Mannschaften zu klein, um die Flächen sauber zu bewirtschaften. In der Urlaubszeit sind die Reviere mangels Vertretung oft verwaist, beste Voraussetzung für die Ausbreitung des Borkenkäfers“, sagt Hans-Joachim Wilms, stellvertretender Bundesvorsitzender der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU).

Auch im Normalbetrieb bleibe aufgrund von Personalmangel keine Zeit zum Analysieren der im Wald durchgeführten Maßnahmen. Vielerorts werde nur noch hektisch von Projekt zu Projekt geeilt. „Was nützen Forstschutzkonzepte, wenn sie mangels der dazu benötigten Fachleute nicht mit Leben erfüllt werden? Klimaschutz wird hier mit Füßen getreten“, sagt IG BAU- Vizevorsitzender Hans-Joachim Wilms.

Der Wald ist eine wesentliche Grundlage, um den CO<sub>2</sub>- Ausstoß zu reduzieren. Je älter ein Baum ist, desto wertvoller für den Klimaschutz. Ein Baum von 50 Jahren und mehr bindet wesentlich mehr Kohlendioxid als ein frisch gepflanzter Baum. „Wenn wir diesen Bestand nicht pflegen können, wird sich das auf lange Sicht bitter rächen“, prognostiziert der Gewerkschafter.

(1455 Zeichen)